

# Bezirksliga – Runde 7

## Saisonausklang – Unsere Mannschaft gewinnt ihr letztes Spiel beim SK Troisdorf 2

*Ralf Linnemann*

In der Schlussrunde der Bezirksliga reiste unsere Mannschaft zum Tabellennachbarn SK Troisdorf 2, der sich wie wir ebenfalls im gesicherten Mittelfeld befand. So war es letztendlich ein Prestigeduell, während die beiden anderen Ligakämpfe über Auf- bzw. Abstieg entschieden. Personell waren wir trotz des Fehlens von Thomas Kühne, Hansjörg Eichert und Isabella Meinecke guter Dinge, denn die Brüder Paul und Luis Gesellchen verstärkten uns wieder und Danny Just gab sein Comeback. Troisdorf hatte trotz des Fehlens des nominellen ersten Bretts keine Probleme dank eines breiten Kaders. Für einen Moment konnte man denken, dass sie an Brett acht sogar Ex-Weltmeister Michael Tal aufbieten konnten, aber es war nur ein nicht ganz so spielstarker Namensvetter. So blieb einzig die bange Frage, ob alle Spieler die Zeitumstellung in der Nacht zuvor mitbekommen hatten. Nachdem fünf Minuten nach Beginn auch mein Gegner auftauchte, waren beide Mannschaften komplett und der Kampf konnte beginnen.

Peter Hurst am dritten Brett ging gewohnt rasch zur Sache und überrannte seinen Gegner, der eine Saison zum Vergessen abschloss mit seiner sechsten Niederlage im sechsten Spiel. Florian Meinecke mit den schwarzen Steinen am Nebent Brett und sein Gegner holzten in einer eher unambitionierten Partie alles vom Brett, was ihnen vor die Flinte kam, und schlossen im 17. Zug Frieden. Franz-Josef Knauf stand zwischendurch sehr verdächtig wegen eines weitreichenden Fianchettoläufers seines Gegners, bewies aber einmal mehr seine Turnierfähigkeit und erreichte recht früh den Remishafen. Dadurch war unsere Tischreihe an den ersten vier Brettern verwaist, sodass mein Gegner mir ebenfalls Remis anbot.

Ehrlich gesagt war ich zu diesem Zeitpunkt echt bedient und verunsichert. Zum dritten Mal in Folge hatte ich die Eröffnung (wieder mit Weiß!) vermässelt, konnte meinen nominell deutlich schwächeren Gegner auch in der Folge nicht überrumpeln oder überspielen und hatte kurz vorher einen Bauern eingestellt, was er Gott sei Dank übersehen hatte. Daher wäre es angesichts der ausgeglichenen Stellung angemessen gewesen, das Remis anzunehmen. War es Trotz, Wagemut oder einfach nur das Gefühl, dass die Möglichkeiten noch nicht restlos ausgeschöpft waren? Ich spielte jedenfalls weiter, und – siehe da! – wurde prompt mit einem Fehler meines Gegners belohnt, wonach ich den Gewinn rasch sicherstellen konnte. *(Mehr dazu am Ende des Artikels)*

Nun lagen wir mit zwei Siegen vorne, aber der Kampf an den letzten vier Brettern war noch im Gange. Danny Just hatte die Eröffnung gut und solide gespielt, war aber dann auf Abwege gekommen und musste schließlich seinen Widerstand einstellen. Wolfgang Schwab gegenüber saß als Gegner der DWZ-stärkste Troisdorfer. In einer vollblütigen Partie mit wechselndem Schlachtenglück investierte Wolfgang viel Zeit und ließ sich bei knapper Bedenkzeit zu einem impulsiven Zug hinreißen, der sich als Bumerang erwies und zum sofortigen Zusammenbruch führte.

Das Zwischenergebnis war wieder ausgeglichen, aber wir hatten noch zwei Eisen im Feuer mit den Brüdern Gesellchen. Paul musste sich mit den schwarzen Steinen dem Topscorer der Troisdorfer stellen, löste seine Aufgabe aber souverän und unaufgeregt, sodass auch hier der Punkt geteilt wurde. Sein Bruder Luis spielte eine wirklich starke und druckvolle Partie, gewann sukzessive Material und löste den technischen Teil sauber und abgeklärt. Nach viereinhalb Stunden gab Gegner auf, womit unser Mannschaftssieg feststand.

	<b>SK Troisdorf 2</b>		<b>15 : 17</b>	<b>Turm Sankt Augustin 1</b>	
1	Kinnert, Dieter	1722	<b>1 - 3</b>	Linnemann, Ralf	2091
2	Cohnen, Michael	1715	<b>2 - 2</b>	Meinecke, Florian	1916
3	Wenner, Heinz	1665	<b>1 - 3</b>	Hurst, Peter	1940
4	Hahn, Jürgen	1597	<b>2 - 2</b>	Knauf, Franz-Josef	1927
5	Mecking, Peter	1908	<b>3 - 1</b>	Schwab, Wolfgang	1614
6	Campos, Alberto	1575	<b>2 - 2</b>	Gesellchen, Paul	1208
7	Buchholz, Pascal	1527	<b>1 - 3</b>	Gesellchen, Luis	1233
8	Thal, Michael	1513	<b>3 - 1</b>	Just, Danny	

Die beiden anderen Kämpfe hatten es in sich. Spitzenreiter Empor Maulwurf musste wegen dünner Personaldecke das erste Brett frei lassen und kam gegen Tabellennachbar SF Lohmar 2 unter die Räder. Im Kampf der beiden Letzten gab der TTC GW Fritzdorf im allerletzten Moment die rote Laterne an SK Heimerzheim ab, wohl auch, weil dieser Mühe hatte, überhaupt genügend Spieler zusammenzukratzen. Das fünfte Brett blieb unbesetzt und die beiden Spieler an Brett sieben und acht hatten keine DWZ-Zahl.

So kommt es zu der seltsamen Konstellation, dass die ersten drei Mannschaften – Hennef, Lohmar 2 und Empor Maulwurf – punktgleich durchs Ziel gehen, wobei Hennef mit einem Brettspunkt Vorsprung vor Lohmar als Gruppensieger abschließt und nächstes Jahr wieder in der Verbandsliga antreten darf. Unser SV Turm Sankt Augustin landet auf Platz vier, nur einen Punkt hinter dem Trio. Ich finde, das ist eine ansprechende Leistung.

Noch etwas zu den persönlichen Ergebnissen: Die Topscorer unserer Mannschaft sind Peter Hurst mit 4 Siegen und zwei Unentschieden sowie Luis Gesellchen mit zwei Siegen und einem Unentschieden. Einen satten Zuwachs in der DWZ erzielten nicht nur sie (Peter +24, Luis +205!), sondern angesichts starker Gegnerschaft auch Isabella Meinecke (+46) und Paul Gesellchen (+54).

Rangliste nach Runde 7												
Rg	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	MP	BP	Divgl	BW
1	<a href="#">SV Hennef 1</a> (1800)	X	16.0	16.0	18.0	20.0	20.0	16.0	9	106.0		468.0
2	<a href="#">SF Lohmar 2</a> (1684)	16.0	X	18.0	14.0	20.0	20.0	17.0	9	105.0		479.0
3	<a href="#">SC Empor Maulwurf Bonn</a> (1879)	16.0	13.0	X	16.0	17.0	20.0	18.0	9	100.0		474.0
4	<a href="#">Turm Sankt Augustin 1</a> (1852)	14.0	18.0	15.0	X	17.0	17.0	16.0	8	97.0		474.0
5	<a href="#">SK Troisdorf 2</a> (1705)	12.0	12.0	15.0	15.0	X	18.0	16.0	4	88.0		348.0
6	<a href="#">TTC GW Fritzdorf 2</a> (1621)	12.0	12.0	11.0	15.0	14.0	X	17.0	2	81.0		337.0
7	<a href="#">SK Heimerzheim 1</a> (1812)	16.0	15.0	14.0	15.0	15.0	14.0	X	1	89.0		417.0

*Es folgt noch eine Nacherzählung meiner Partie mit drei kritischen und lehrreichen Stellungen.*

**R. Linnemann – D. Kinnert, Stellung nach 13. ... 0-0**



Ich hatte gerade die wichtige Entscheidung getroffen, die Stellung zu öffnen. Wie ist die Position einzuschätzen? Weiß hat im Gegensatz zu seinem Gegner die Entwicklung noch nicht (ganz) beendet. Dafür besitzt er das Übergewicht im Zentrum und blickt drohend zum Damenflügel, während Schwarz entlang der Diagonale c8-h3 und indirekt über die f-Linie Druck gegen die Königsstellung ausübt. Die Frage, die mich jetzt und später beschäftigt, lautet: „Hängt der Bauer auf c2?“. Was nun?  
**A** Nichts verspricht **14. Lxb7 Lxh3 15. Lxa8 Lxf1=**, im Gegenteil, die unsichere Königsstellung würde auch mich unsicher machen, selbst wenn objektiv alles okay ist.

**B 14. Sd5** ist ein guter Zug, dessen Folgen ich gar nicht recht überlegt hatte, weil nach Abtausch dem Le7 der Weg auf die Diagonale a1-h8 freigemacht würde. Jetzt ist Bauer c2 indirekt gedeckt wegen Springertausch mit Schach nebst Dc4+ und Dxc2.

**C** Am Besten laut Fritz ist **14. g4!**, was ich überhaupt nicht weiter verfolgt habe, weil es die Stellung um den eigenen König weiter lockert. Aber es vertreibt auch den gut postierten Lf5. Zwei mögliche Varianten:

**C1 14. ... Lxc2 15. g5 Sh5 16. Dc4+ Kh8 17. Sd5 Lg6 18. Dxc7** mit Rückgewinn des Bauern bei klar besserer Stellung.

**C2 14. ... Le6 15. g5 c5 16. Dd3 Se8 17. Sd5 +=** sieht wegen des aufgerissenen Königsflügels sehr verdächtig aus, ist aber wegen der aktiven weißen und passiven schwarzen Figuren gut spielbar.

**D 14. Lf4** mit Entwicklung der letzten Figur war die etwas schablonenhafte Fortsetzung, die ich wählte. Dabei habe ich die möglichen Verwicklungen nach **14. ... Lxc2** nicht richtig erfasst. Mein **15. Lxb7 Tb8 16. Lg2 (16. Dxa7?? c6** verliert eine Figur) **Txb2 17. Dxa7?** mit Freibauer auf der a-Linie übersieht den starken Zug **17. Sd5** mit Angriff auf den Turm, der nicht wegziehen kann, weil nach Springertausch und Dc4+ der Läufer auf c2 hängt. Mein Gegner reagierte mit **14. ... 0-0**, um die Varianten mit möglichen Schachgeboten meinerseits auszuschalten.



Die Partie dümpelte vor sich hin, während ich zwanghaft darauf fixiert war, das Problem des Bauern auf c2 zu lösen und mit c2-c4 den Bauern d5 anzugreifen, um meinem Läufer Raum zu verschaffen. So zwanghaft, dass ich mit meinem letzten Zug **21. a3** einen Bauern einstellte. Frage an die Leser: Wie? Jetzt hieß es, nur nichts anmerken lassen, nicht in Schweiß ausbrechen oder unruhig auf dem Stuhl hin und her rutschen, und vor allem ein Pokerface bewahren und Zuversicht ausstrahlen. Mein Gegner tauschte prompt die Türme (Uff, Gefahr vorüber) und ärgerte sich nach der Partie mächtig, als ich ihm **21. ... Lxc2** zeigte, was auf fatal andere Weise das Problem des verdammten c-Bauern gelöst hätte. Einen Zug später bot er mir Remis an (siehe oben).



**26. Dd4-e5** bietet den Damentausch an und attackiert den Läufer. Nun wäre Dd7 ein guter und Dc8 ein noch besserer Zug gewesen, weil jeweils Te8 mit Gewinn droht, aber zu meiner großen Erleichterung tauschte Schwarz die Damen, weil er endlich die Chance auf einen Gegenangriff sah. Nun bricht die Stellung rasch zusammen: **26. ... Dxe5 27. Txe5 Se4? 28. cxd5! Sxf2 29. d6!** Fatal! Der Springer hat keine Rückzugsfelder und mein Freibauer ist eine Macht. Es folgte noch **29. ... Ld7 30. Txc5 h6 (Luftloch, denn die Grundreihe ist schwach) 31. Tc7 Le6 32. Te7! Lb3 33. d7 1-0** wegen Te8 und Umwandlung des Bauern. Ein versöhnliches Ende einer nicht besonders gut durchblickten und gespielten Partie!